



Foto: Beton-Pfenning

Der Parkplatz im Ortsteil St. Leon wurde mit einem neuen Pflastersystem gebaut.

Dauerhafte Fuge dank EPDM

Die Gemeinde St. Leon-Rot im Süden des Rhein-Neckar-Kreises ist beim Pflastern neue Wege gegangen. Die Verantwortlichen entschieden sich für ein System mit integriertem Fugenmaterial.

Seit über zehn Jahren befand sich an der Kronauer Straße/Ecke Roter Straße im Ortsteil St. Leon eine kleine Wiese. Um dem Wachstum der kleinen Gemeinde unweit des Autobahnkreuzes Walldorf Rechnung zu tragen, entschied man sich von Seiten der Gemeinde im Jahr 2018, diese etwa 500 m² große Fläche in einen Parkplatz zu verwandeln. Lutz Römmer vom Tiefbauamt der Gemeinde St. Leon-Rot schildert die Maßnahme: „Aus optischen Gründen stand für uns von vorneherein fest, dass die Parkplatzfläche gepflastert werden soll. Es stellte sich jedoch die Frage nach einem geeigneten Pflastermaterial, denn in der Vergangenheit haben wir mit zahlreichen anderen Pflasterflächen schlechte Erfahrungen gemacht. Oft kam es über kurz oder lang dazu, dass die Fugen ihre Funktion als elastischer Puffer zwischen den Steinen nicht mehr wahrnehmen konnten.“

Es muss nicht immer Sand oder Splitt sein

Aus diesem Grund suchte der Planer nach einer anderen Lösung für innerstädtische Pflasterflächen. Aufmerksam wurde er auf ein Produkt von dem Pflasterhersteller Beton Pfenning aus Lampertheim. Dieser hat ein Pflastersteinsystem entwickelt, dass weder mit Sand noch mit Splitt verfügt wird, sondern stattdessen die Fugen mit EPDM ausbildet. Hendrik Jäger, Verkaufsleiter des

4

MILLIMETER beträgt die stets normgerechte Fugenbreite nach DIN 18318.

Herstellers, beschreibt die Produktentwicklung: „Schon seit längerer Zeit haben wir nach Alternativen gesucht, die die Verlegung vereinfachen und die stets eine optimal ausgeprägte Fuge garantieren. Die Frage war, ob es unbedingt immer Sand oder Splitt sein muss, mit dem die Fuge verfüllt wird. Nach über zehn-jähriger Forschungstätigkeit sind wir dann auf einen Werkstoff aufmerksam geworden, der bereits seit Jahren erfolgreich im Fassaden- und Automobilbau zum Einsatz kommt. Die Zauberformel lautet EPDM.“

In Belastungstests fand der Betonsteinhersteller heraus, dass sich dieser Synthesekautschuk (Ethylen-Propylen-Dien-Kautschuk) auch sehr gut als Fugenmaterial eignet. Auf dieser Erkenntnis basierend, wurde das Betonsteinsystem Combi-connect entwickelt, bei dem die Steine mit einem werkseitig fixierten, steinumfassenden EPDM Profil ausgestattet sind. Jäger: „EPDM ist ein dynamisches Material und damit hervorragend geeignet für einen maximalen Lastabtrag bis einschließlich Bk 3,2. Gemäß der DIN 18318 ergeben sich stets normgerechte Fugenbreiten von 4 mm.“

Dauerhafte Fugen

„Der Vorteil dieses Systems besteht darin, dass die Fuge anders als bei konventioneller Bauweise nicht ausgewaschen werden kann. Der Einsatz von Kehr-Saugmaschinen ist dabei völlig unbedenklich“, ergänzt Römmer. Die Fugen bleiben bei diesem System dauerhaft gemäß den Anforderungen gefüllt, und die Steindicke beträgt 10 cm.

Da bei der Verlegung des Pflasters jeglicher Aufwand für die Fugenfüllung entfällt, fallen die Kosten insgesamt geringer aus. Nach Aussage des Herstellers ist das Fugenmaterial EPDM ökologisch unbedenklich und zudem sehr gut recycelbar. Zudem ist es resistent gegen Frost und Tausalz sowie temperaturbeständig zwischen -50 und +145 Grad. ■

Web-Wegweiser:
www.beton-pfenning.de



Fotos: Beton-Pfenning

Im verlegten Zustand ist das werkseitig fixierte, steinumfassende EPDM-Profil kaum zu erkennen.